

Aufmachen, einsortieren und zumachen

Ausstellung des Kunstvereins befasst sich mit geistigen und realen Schubladen

KORNTAL-MÜNCHINGEN

Der alte Bürgermeister geht, ein neuer Bürgermeister kommt – und die Kunst nimmt den Wechsel zum Anlass, wild über die Qual der Wahl zu assoziieren. Heute Abend eröffnet im Korntaler Rathaus die Ausstellung „Schubladen“ des Kunstvereins Korntal-Münchingen.

VON SUSANNE MÜLLER-BAJI

Mit den Schubladen, besonders mit den geistigen, verhält es sich normalerweise ja so: aufmachen, einsortieren, zumachen – fertig! Klare Verhältnisse in Sekundenschnelle. Besonders erstrebenswert scheint dies im Wahlkampf zu sein und nachdem der bisherige Stelleninhaber Peter Stritzelberger nicht mehr kandidiert, ist das Gezerre um die Meinungsbildung wenige Tage vor der Korntal-Münchinger Bürgermeisterwahl in vollem Gange. Der Kunstverein hat sich für die aktuelle Rathausausstellung daher das assoziative Spiel mit der Qual der Wahl, den Irrungen der Meinungsbildung und dem Schubladendenken im Allgemeinen vorgenommen. Entsprechend hat sich eine illustre Gesellschaft von „Schubladen“ im ersten Stock des Rathauses versammelt.

Die einen haben sie ganz praktisch gleich direkt im Kopf, wie die Arbeit „Schubladendenken“ von Scherenschnittkünstlerin Hedwig Goller beweist. Anderen dienen die Behältnisse als Objektkästen, deren Inhalt ganz unterschiedliche Assoziationen weckt. Während in Marlis Maders imaginärer Schatztruhe



Professor Walter Rabe. Bild: sm

längst vergessene Briefe auf Entdeckung warten, hat Ulli Heyd eine „Büchse der Pandora“ geschaffen, in der hübsche Harmlosigkeiten das Böse in der Welt

verkörpern. An den Zauber geheimnisvoller Dachbodenfunde lassen auch die Arbeiten von Ingrid Zerfass denken: „Tausend Fäden“ spielen auf das Vergessen und die Erinnerung an, in „Noch ein Haus“ gibt sie den Bürgermeister-Anwärtern schon einmal eine Hausaufgabe: „Hier geht es darum, dass der Kunstverein schon seit vielen Jahren gerne eigene Räumlichkeiten hätte“, sagt sie.

Und beim erimitierten Kunstprofessor Walter Rabe mussten heimische Schubladen gar als Präsentationsfläche für die feinsinnigen Zeichnungen um Wahlstimme, Wähler und Wahlverhalten. Das führte übrigens zu einer persönlichen Qual der Wahl: Beim Ausräumen stieß er auf eine ganze Reihe noch nie ausgestellter Grafiken, „aber zum Schluss habe ich mich doch für die Zeichnungen entschieden, die ich gezielt für den Anlass geschaffen habe“.

Und was sagt der scheidende Bürgermeister Stritzelberger dazu? Müsste er sich in eine Schublade stecken lassen, dann würde er sich „auf jeden Fall eine saumäßig bequeme aussuchen“.

Vielleicht sollte man es aber wie Künstlerin Barbara Klein halten. In ihrer Plastik „Unheilvoller“ stehen die Schubladen auf dem Kopf: Alles fällt auf einen zurück und nichts bleibt verborgen.

Info: Die Ausstellung eröffnet heute um 18.30 Uhr im Korntaler Rathaus. Sie ist bis 25. April werktags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs außerdem von 14 bis 18 Uhr zu sehen sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr.